

Zentrum Paul Klee

Benedikt Loderer, Stadtwanderer

Am besten nähert man sich dem Zentrum Paul Klee zu Fuss von Westen her. Man steigt bei der Haltestelle Schosshalde aus dem Bus Nummer 12 und geht den Fahrdrähten nach weiter, kommt auf eine niedrige Anhöhe und hat das Zentrum bald zum Gegenüber. Von der Autobahn sieht man nichts, nur ihr Rauschen füllt die Luft. Trotz Autolärm hat man ein Bild der traditionellen, mittelländischen Kulturlandschaft vor sich: Eine bäurisch anmutende Häusergruppe am rechten Bildrand, dunkler Waldsaum im Hintergrund, und man glaubt, die drei Hügel stünden mitten in einer grossen Matte. Sie blinken silbrig und ziehen die Aufmerksamkeit auf sich, weil sie nicht zum vertrauten Bild gehören. Sie wirken klein und zierlich, aus der mittleren Ferne ist ihre Grösse nicht zu fassen, kein Vergleich im optischen Gedächtnis hilft beim Nachmessen. Noch bevor man das Gebilde erreicht hat, beginnen die Ambivalenzen. Schon entzieht sich das Unbestimmbare dem eindeutigen Urteil.

Trotzdem weiss man: Das ist es. Das Zentrum Paul Klee ist bereits im allgemeinen Bildervorrat, Abteilung Kulturgüter, gespeichert. Noch bevor man es zum ersten Mal gesehen hat, ist bereits die optische Gleichung $K = 3W$ in den Köpfen. Das Klee-Museum ist das mit den drei Wellen.

Man kommt zur Brücke über die Autobahn, dort zeigen sich die wahren Verhältnisse. Die Matte versinkt, Lärmwall und Verkehrsgraben beherrschen nun das Blickfeld. Auf dem Wall steht ein rotes Zeichen, es ist die Umsetzung eines Aquarells von Paul Klee, Labiler Wegweiser, aus dem Jahr 1937. Ein Ausrufezeichen steht dreidimensional da, war aber zweidimensional erfunden worden. Der Betrachter fragt sich, wie dieses Signal auf den Wall gekommen ist. An den riesigen Dächern der einstigen Bauernhäuser vorbei kommt man zur Villa Schöngrün, die frisch renoviert und herausgeputzt als kleinaladeliges »Schmucktruckli« am Wege steht. Man merkt sich das Stichwort Restaurant für später.

In spitzem Winkel geht man auf die drei Hügel zu, sieht die drei Wellen hintereinander und staunt über die doppelte, ineinander fließende Bewegung: Die lang gestreckte, waagrechte Kurve der nach hinten geneigten Hügel folgt dem schnell fließenden Schwung der Autobahn. Diese Kurve verbindet sich mit dem dreifachen Auf und